

sind 41stellige Schulen, ihr Lehrplan entspricht dem der staatlichen Volksschulen. Anmeldungen nehmen Herr Bernhard Rudde und Schwester M. Sigtina entgegen. — 4. Elementarschule für Knaben und Mädchen in St. Georg, Neustr. 36. Lehrplan und Klassen-Eintheilung wie in der gleichartigen Anstalt b. d. H. Michaelisstraße. Anmeldungen nimmt entgegen der Herr Bifar G. Jansen daselbst.

Die Hohenfelder Schülerwerkstatt (Neue Koppel 6) wurde am 22. September 1888 von dem neuen Hohenfelder Bürgerverein, einer größtentheils aus kleineren Handwerfern bestehenden Vereinigung gestiftet. Derselbe ist jetzt angeschlossen mit 17 Hohenfelder, und hat auch Hohenfelderarbeiten in ihren Unterrichtsplan aufgenommen. Dadurch wird sie in den Stand gesetzt, die gesundheitsfördernde Seite des Werkstatts-Unterrichts mehr ins Auge zu fassen. Unterrichtsgegenstände: Popparbeiten für Knaben von mindestens 9 Jahren. Hohenfelderarbeiten für Knaben von mindestens 11 Jahren. Kerbschnittarbeiten für Knaben von mindestens 12 Jahren. Unterrichtszeit: 1 mal wöchentlich von 5-7 Uhr, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend. Das Donorar beträgt bis an Weiteres 10 M. per Quartal incl. Werkzeug-Benutzung und Material; 10 Freistellen hat der Vorstand vergeben; wegen Errichtung weiterer wollen dazu Geneigte sich mit demselben in Verbindung setzen. Für junge Damen ist ein besonderer Curus im Kerbschnitzen eingerichtet. — Die Anstalt wird geleitet von den Herren Dr. P. Erdmann, R. Gindner und G. Kollers; der Unterricht wird ertheilt von den Herren Böllers und Ernst.

Die deutsche Seemannsschule, welche von den vormaligen Capitainen und Offizieren der deutschen Marine, Schurman und Zhanow, im Wege einer Aetiengründung gegründet und am 1. December 1862 eröffnet worden ist, steht unter der technischen Leitung zweier früheren Schiffscapitäne, des Directors F. E. Matthiesen und des Intendanten H. W. Coester, unter dem Beistand eines aus hiesigen Kiefern bestehenden Curatoriums. Die Anstalt mußte in Folge des Zollanschlusses von Steinwälder nach der Elbinsel Waltershof verlegt werden und bewilligte der Staat die Mittel zu dem statlichen Neubau daselbst am Ufer des Köhlbrandes. Der Zweck der Seemannsschule ist, 13-17jährigen Knaben während eines zweijährigen resp. einjährigen Curus eine zweckmäßige, streng seemannliche Erziehung und Vorbildung, Unterricht in der praktischen Schifferkunde, Nautik, Geographie, Sprachen u. a. m. zu Theil werden zu lassen. — Für den Unterricht der Jünglinge in der praktischen Seemannschaft besitz das Institut außer dem Tafelboden ein vollständiges, auf dem Köhlbrand eigens zu dem Zwecke erbautes Lehrschiff, verschiedene Segel- und Ausrüstungsgegenstände, eine Turm-einrichtung und Handwaffen, deren Handhabung die jungen Leute lernen müssen. — Das Lehrpersonal besteht außer dem Vorstand aus den Herren H. Coester, Mathematik und Nautik; Ricord, französische Sprache; Schiller-Spanisch, englische Sprache; Jansen, Geographie und Physik; den Turnunterricht leitet der Gymnastiklehrer Anice und die praktischen Lehrfächer der Bootsmann Steinbrügge und der Quartiermeister Schmidt.

Sonntagschulen, oder richtiger „Kinder Gottesdienste“, in welchen freiwillig sich verammelnden Kindern Biblische Geschichte erzählt wird und dieselben auch im Gesange geübt werden, giebt es 19 in Hamburg. Während früher die Sonntagschule seit 1825 fort. Zil. Amfand-straße 15. Kinder-Gottesdienste werden seit 1884 von den Herren Hauptpastoren in St. Jacobi und St. Michaelis in den Kirchen gehalten, seit 1887 auch in St. Petri, desgleichen in Harvesbüde, St. Johannis-Kirche, Hamm, Herrn (Martin Capelle), Elbe, Darnstedt, St. Anskar von den Geistlichen. Jeder der neun Stadtdistricte, welche der Verein für innere Mission führt, hat das in Districte eingetheilte städtische und vorstädtliche Gebiet angefaßt, als: für St. Nicolai, St. Petri und St. Catharinen, Herberge zur Heimath, Zimmerstr. 4; in Hohenfelder-Vergelde: Baurstr. 9; in Uhlenhorst-Barmstedt: 1. Humboldtstr. 6; für St. Pauli, im Vereinshaus Thalstr. 11; in der St. Johannis-Capelle am Billhorner Köhlbrand. Außerdem werden in den Räumen der Jerusalem-Gemeinde in der Königstraße, von der englisch-reformirten Gemeinde an der Johannisbollwerk und an noch einigen Orten Kinder-Gottesdienste gehalten. — Diese, in der gottesdienliche bescheiden nicht nur, die Kinder frühzeitig daran zu gewöhnen, den Gottesdienst am Sonntag zu besuchen und den Sonntag heilig zu halten, sondern auch die religiösen Wahrheiten in einer dem kindlichen Alter entsprechenden Weise darzubieten, unter Mitwirkung zahlreicher Helfer und Helferinnen. Auch werden im Laufe des Jahres gemein-same Spaziergänge gemacht und zu Weihnachten hat jeder „Kinder-gottesdienst-Kreis“ seine eigene Belchierung. Gegen 5000 Kinder nehmen an diesen Kinder-Gottesdiensten Theil.

Stiftungsschule von 1815. Zeughausmarkt 32 (Simultanische). Höhere Bürgerchule ohne Latein mit neun Jahres-Curien. Abgangs-prüfung zum Einjährigendienst. Das Schulgeld, zur Zeit 72, 86, 120 oder 144 M., richtet sich ausschließlich nach den Vermögensverhältnissen der Eltern. Gegen 120 Freistellen. Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schüler zu Ostern werden in der ersten Woche des Octobers an-genommen. Bestand April 1891: Classen 16, Lehrer (incl. Lehrerinnen für die Elementarclassen) 23, Schüler 750. Director Dr. Dräner, Präses des Schulvorstandes Dr. John Israel. — Jedweden steht die Anstalt jederzeit offen.

Stiftungsschulen. Unter diesem Namen sind zusammen zu fassen die Kirchen- oder Gemeindefschulen und alle durch Testamente oder Ver-eine gegründete oder erhaltene Schulen, welche nach dem Schulge-setze dem Staate gegenüber Privatanstalten sind, aber doch einen i. g. halb-öffentlichen Charakter haben. Ihrem Bezirke nach stehen diese Schulen mehr oder weniger den öffentlichen Volksschulen gleich; zum Theil gehen sie über dieselben hinaus. Es gehören hierher zunächst die Kirchen-schulen von drei der städtischen lutherischen Hauptkirchen (die Kirchenschule zu St. Petri und St. Catharinen sind aufgehoben) und der Kirche St. Pauli (sämmlich für Knaben); seit einigen Jahren geht die Tendenz bei den Kirchenschulen zu St. Nicolai, St. Jacobi und St. Michaelis dahin, sie zu mittleren Bürgerchulen zu erheben. Es wird in diesen Schulen ein zum Theil nicht unbedeutendes, bis zu pr. Quartal M. 15 gehendes Schulgeld erhoben; in einigen giebt es (z. B. bei St. Nicolai) durch besondere Testamente eine Reihe von Freistellen. Die am Vor-gang beim Gottesdienst beteiligten Knaben sind entweder von der Zahlung des Schulgeldes ganz befreit, oder haben doch beträchtliche Er-leichterungen. Die Aufsicht über diese Schulen hat nach der Kirchenver-fassung die Schulcommission des betreffenden Kirchenvorstandes. — Eine andere Classe hierher gehöriger Schulen waren die alten vererbten fünf Stiftungsschulen, welche kurz vor und nach dem Jahre 1700 ge-gründet, (die Knadenrügge'sche schon 1613), lange Zeit die eigen-tlichen Volksschulen unserer Stadt waren, denen gegenüber die Kirchen-schulen mehr für den gutsituirten Bürgerstand und das Johanneum für die gelehrte Bildung sorgten, nämlich 1) die Knadenrügge'sche, 2) die Bahmann'sche, 3) die Welfen'sche, 4) die Rumbaum'sche, 5) die Winkler'sche. Es wurden in diesen Schulen zusammen etwa 650 Knaben und 70 bis 80 Mädchen unterrichtet; die Verwaltung ist testamentarisch festgelegt. Von diesen Schulen ist die erste als solche eingegangen. Die Welfen'sche Schule, welche seit längerer Zeit nur Knaben unter-richtet, hat am Ostern 1886 sämmtliche Knaben entlassen und ist mit der bisherigen St. Michaelis Dittich'schen Schule für Mädchen unter dem Namen Welfen'sche (St. Michaelis Dittich'sche) Schule vereinigt worden. Sie hat im Jahre 1890 ein neues Schulhaus, Bahrenstr. 6, bezogen. Die Bahmann'sche Schule, b. d. H. Michaelisstraße 2, und die Rumbaum'sche Schule, Cassamacherstr. 23, beide seit längerer Zeit nur für Knaben, haben in zeitgemäßer Entwidlung sich eine geachtete Stellung zu erwerben gewußt und entsprechen auch jetzt noch einem ungleichbar vorhandenen Bedürfnisse. Die Winkler'sche Schule selbst ist wenig. Die Verwalter dieser Schulen nennt der Staatscalender. Eine ähnliche Stellung und Einrichtung wie diese alten Stiftungsschulen haben einige neuere, nämlich für Knaben: die Schule der St. Anskar-Capelle, für Knaben und Mädchen: die Schule der Stifts-kirche in St. Georg; für Mädchen: die Schule des Frauenvereins v. 1813 und das Paulsen-Stift, (vergl. diesen Artikel). Auch in diesen Schulen wird für ein billiges Schulgeld ein guter Volks-unterricht ertheilt. Außer dem Paulsen-Stift, das mehr humani-tätlichen Bestrebungen seine Entstehung dankt, sind diese sämmt-lichen Schulen auch als Stiftungen der lutherischen Kirchengemeinde anzusehen. Auch die anderen Religionsgesellschaften haben ähnliche Institute in Hamburg. Die Dunte'sche Schule ist im Jahre 1878 aufgehoben worden und besteht als wohlthätige Schulzweck verfolgende „Franz Catharina Dunte-Stiftung“ fort.

Talmud Tora. Höhere Bürgerchule, Köhlhöfen 19 u. 20. Die Schule ist von Mitgliedern der Deutsch-Israelitischen Gemeinde in Hamburg als Lehr-Anstalt für israelitische Knaben im Jahre 1805 ge-stiftet; sie bezweckt, ihren Schülern eine möglichst umfassende Kenntniß auf dem Gebiete des religiösen Wissens und eine tüchtige wissenschaftliche Vorbildung für das bürgerliche Leben zu gewähren. Das wissen-schaftliche Bildungsziel entspricht vollständig demjenigen, welches den staatlichen höheren Bürgerchulen gestellt worden ist. Die Schule hat seit 1870 die Berechtigung zur Ausstellung amtlicher Qualifications-zeugnisse für den einjährigen Freiwilligendienst. Das Schulgeld wird nach den Vermögensverhältnissen der Eltern bestimmt. Eöhne un-bemittelter Gemeindeglieder erhalten Freistellen. Präses des Schul-vorstandes Bureau Köhlhöfen 20 ist Herr H. Camlow, Leiter der-derselben Herr Dr. Joseph Goldschmidt, Caissier Herr Moriz Warburg. Die Pensions-Casse der Anstalt betreffend, siehe „Steuern-Stiftung“.

Hamburger Theater-Academie, Direction Aug. Niemann, Reich. russ. u. Königl. bayr. Hofkapellmeister, Ausbildung für die Bühne bis zur selbständigen künstlerischen Thätigkeit. Programme bei dem Director, Baurstr. 31.

Höhere Töchterchule und Lehrerinnen-Seminar (Unter-richts-Anstalten) des Klosters St. Johannis. Diese von Kloster St. Johannis gestifteten Anstalten bestehen in einem Lehrerinnen-Seminar und einer höheren Mädchenschule, welche am 20. April 1872 eröffnet wurden. Das auf dem Holzbaum neu erbaute Schulhaus enthält 32 Classen, die nöthigen Verwaltungsräume und Wohnungen für den Director, den Castellan u. s. w. Es stehen unter einem Curatorium, welches aus der Verwaltung des Klosters, drei Mitgliedern der Oberschulbehörde und dem Director zusammengelegt ist. Das Seminar hat drei Classen mit jährigem Curus und eine Vorbereitungs-Classe. Die Aufnahme in das Seminar kann mit dem vollendeten sechzehnten, in die Vorbereitungs-Classe mit dem voll-endeten fünfzehnten Lebensjahre erfolgen. Die höhere Mädchenschule hat zehn Classen mit jährigem Curus und nimmt Kinder von voll-endeten zehnten Jahre an auf. Durch die Einrichtung von Ober- und Michaelis-Curien ist es möglich, zu diesen beiden Terminen Aufnahmen zu machen. Seit Ostern 1881 zwangen sich außerdem eine Reihe